

# Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 700.— Mk. wöchentlich 175.— Mk. In Pommerellen: monatlich 1500.— Mk. in polnischer Währung.  
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 40.— Mk., von auswärts 100.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bei Text, die 3-spaltigen Reklamazeilen 300.— Mk., von auswärts 400.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945  
Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3293.

Nr. 5

Sonnabend, den 6. Januar 1923

14. Jahrgang

## Die drohende Besetzung des Ruhrgebiets.

In einer Savasmeldung erklärt die französische Regierung, daß Frankreich, Belgien und Italien durch das Scheitern der Verhandlungen ihre Handlungsfreiheit zurückhalten hätten. Es ist nicht zweifelhaft, daß sie davon Gebrauch machen werden, mit Bestimmtheit und mit Mäßigung, aber auch mit Entschlossenheit und Festigkeit, um das sehr entgegenkommende Programm durchzuführen, das Frankreich der Zustimmung seiner Alliierten empfohlen hat.

Nach einer weiteren Meldung denkt Poincaré daran, zunächst einmal einige Städte im Ruhrgebiet zu besetzen, um dann über die Bewilligung eines Zahlungsausschusses mit der deutschen Regierung weiter zu verhandeln, wobei die produktiven Sicherheiten im Rheinlande eine Hauptrolle spielen dürften. Poincaré wird sich sofort bemühen, Belgien und möglichst auch Italien für eine Teilnahme an der geplanten Aktion zu gewinnen. Es verliert, daß Vorbereitungen hierzu schon getroffen werden. So wird versichert, daß Maßnahmen für die Verproviantierung der Ruhrgegend, die von dem übrigen Deutschland durch Zollschranken getrennt werden soll, angeordnet wurden.

Nach einer Meldung des „Daily Express“ beabsichtigt Frankreich, an Deutschland ein bis zur Witternacht des 15. Januar befristetes Ultimatum zu senden, das sich auf das Ruhrgebiet bezieht. Man erwartet, daß die Operationen in der ersten Zone, die sich nur 10 Meilen über das von den Franzosen jetzt besetzte Gebiet hinaus erstrecken, einen Tag in Anspruch nehmen. Das neu besetzte Gebiet wird stufenweise vergrößert werden. Für die Besetzung sind 5000 Mann in Aussicht genommen.

Starke Besorgnis wird die britische Regierung, falls die französischen Truppen das Ruhrgebiet besetzen, einen formellen Protest erheben, um klar zu verstehen zu geben, daß Großbritannien keine Verantwortung für die Folgen übernimmt. Es besteht die Gefahr, daß die französische öffentliche Meinung, wenn sie einmal ohne die von Großbritannien und den Vereinigten Staaten gezeigte Zurückhaltung handele, eher früher als später die Gelegenheit suchen werde, den Rhein zur Grenze zu machen, und entsprechend handeln werde.

## Unbestimmte Haltung Amerikas.

Mit besonderer Spannung wird in der politischen Welt die Haltung Amerikas nach dem Scheitern der Konferenz erwartet. Hier hält sich aber das amtliche Amerika vorläufig noch in Schweigen. Die einzige von zuständiger Stelle ausgegangene Mitteilung zur Lage war eine Erklärung aus dem Staatsdepartement, daß ein Vorschlag des Staatssekretärs Hughes erfolgt sei, um verschiedene Türen für die Premierminister offenzubehalten, falls eine schwierige Lage entstehen sollte. Amerikanische Finanzleute würden an jedem internationalen Ausschuss teilnehmen, um die Lage in Deutschland zu prüfen, wenn Frankreich und die andern interalliierten Mächte eine Einladung an Amerika senden könnten.

Wie „New York Herald“ aus Washington meldet, hatte der amerikanische Botschafter in London Garvey eine längere Unterredung mit dem Präsidenten Harding und verhandelte dann mit Staatssekretär Hughes. Es verlautet, daß die Vereinigten Staaten in der Hoffnung, die Reparationschwierigkeiten beheben zu können, zu vermitteln suchten. Es verlautet auch, daß der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten beschlossen hätte, dem Senat bereits in einigen Tagen über die Resolution Robinson, die eine offizielle Vertretung Amerikas in der Reparationskommission fordere, Bericht zu erstatten. Nach der „Chicago Tribune“ solle Präsident Harding versprochen haben, das Seinige zur beschleunigten Erledigung der Resolution zu tun, dagegen werde einer der unverföhnlichen Gegner des Eingreifens in die internationale Politik der Resolution Robinson eine andere Resolution entgegenstellen, in der der Präsident ersucht werde, sämtliche amerikanischen Truppen vom Rhein zurückzuziehen.

Das Washingtoner Staatsdepartement demotiviert die Meldung, daß die Vereinigten Staaten auf Erziehung Großbritanniens einen internationalen Kongress zur Erörterung der Reparationsfrage einberufen werden. Die Vereinigten Staaten hätten bereits alles getan, was möglich sei, um auf die Lösung des Problems hinzuwirken. Die Anregung des Staatssekretärs Hughes, eine Finanzkommission zur Beurteilung der Reparationsfrage zu ernennen, sei der französischen Regierung unterbreitet worden, von der jede Aktion wegen Einberufung einer solchen Kommission ausgeschlossen müsse.

## Englands Presse gegen Frankreich.

„Westminster Gazette“ bezeichnet das Scheitern der Pariser Reparationskonferenz als eine Katastrophe. Vier Jahre Erfahrungen hätten gezeigt, daß der Versailles Vertrag in allen seinen Bestimmungen Bankrott

und Anarchie für einen großen Teil Europas bedeute. England könne an keinem Schritte teilnehmen, der nach seiner Ansicht für Europa verhängnisvoll sein werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde England eines der Hauptopfer bei den Maßnahmen sein, die Frankreich vielleicht treffen werden. Dem englischen Handel werde ein harter Schlag veretzt werden mit furchtbaren Folgen hinsichtlich der Arbeitslosigkeit. Auch die Politik, die Frankreich in der türkischen Frage fordere, sei eine Politik, die England mehr und mehr in eine Absonderung von den Fragen des Kontinents bringen müsse.

„Daily Chronicle“ stellt fest, daß Großbritannien nach einem wirtschaftlichen Wiederaufbau Frankreichs, letzteres aber nach einer wirtschaftlichen Vernichtung Deutschlands und nach seinem eigenen politischen und militärischen Uebergewicht strebt. Wenn die Franzosen ihren Plan der Besetzung von Städten im Ruhrgebiet verfolgen, würden sie isoliert handeln. Die Engländer würden sich vollkommen abseits von ihnen halten. Die Amerikaner würden nicht gekelgt sein, die Ausgabe irgend einer Anleihe zu gestatten. England würde natürlich nicht die französischen Schulden erlassen, wenn französisches Geld vergeudet werde, um Europa zu ruinieren.

Neuter zufolge wird die Zusammenkunft des britischen Kabinetts wegen der Reparationskrise vielleicht bis zur nächsten Woche verschoben werden, wo es möglich sein werde, die Lage vollständig zu prüfen, wenn bekannt sein werde, welches Vorgehen die französische Regierung gegen Deutschland ins Auge faßte.

## Eine wichtige Sitzung der Reparationskommission

Heute vormittag beginnt die Reparationskommission die Verhandlungen über die angelegenen deutschen Verzehrungen bei den Kohlenlieferungen für 1922. Die englische Delegation wird vertreten sein. Die Reparationskommission wird die deutsche Regierung auffordern, ihre Bemerkungen vor der Kommission an einem nahe bevorstehenden Tage, etwa Montag oder Dienstag,

tag, mündlich vorzubringen. Die Entscheidung wird demnach wahrscheinlich vor Mitte nächster Woche fallen.

## Der Einigungskongress sozialistischer Internationalen.

Das in Wien zusammengetrete Organisationskomitee der sozialistischen Internationalen wird gemeinsam mit der Wiener Arbeitsgemeinschaft den Einigungskongress der sozialistischen Internationalen, der in der Pfingstwoche in Hamburg tagen soll, vorbereiten. Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde von der Seite bestimmt. Es wurde die Anwesenigkeit betont, auf der Konferenz auch zu der aktuellen internationalen Situation Stellung zu nehmen.

## Attentat gegen einen tschechischen Minister.

Gestern früh wurde in Prag auf den tschechischen Finanzminister Dr. Raškin in dem Augenblick, als er vor seiner Wohnung das Automobil bestieg, ein Attentat verübt. Der 21 jährige Versicherungsbeamte Josef Soupal gab auf den Minister zwei Schüsse ab, von denen einer den Minister von rückwärts in die Hüfte traf und ihn schwer verletzte. Der Urheber des Anschlages gehört keiner politischen Partei an und ist kein Regionär. Als Grund gibt er die politische Tätigkeit Dr. Raškins an. Er hatte sich bereits vor längerer Zeit zu dem Attentat entschlossen. Die Verletzung des Finanzministers Dr. Raškins ist so schwer, da er, wenn er überhaupt gerettet werden kann, gelähmt bleiben wird.

Gestern nachmittag hat ein außerordentlicher Ministerrat stattgefunden, der sich mit den durch das Attentat notwendigen Maßnahmen befaßt. Die deutschen Redaktionen ebenso wie einige tschechische werden polizeilich überwacht. Der Polizeidienst wurde in der ganzen Stadt verstärkt. Diese Maßnahmen gehen auf die Drohung der tschechischen Faschisten zurück, die in einer gestern nachmittag abgehaltenen Versammlung beschlossen haben, gegen einige Redaktionen vorzugehen.

## Das Antlitz Amerikas.

R. P. Unter diesem Titel ist im Verlag von Hermann Paetel, Berlin-Wilmersdorf, ein Buch erschienen, das besser als irgend ein anderes in den Geist einführt, der heute die „neue Welt“ beherrscht. Sein Verfasser ist der Presschef der preussischen Regierung, Hans Goslar, der im vergangenen Jahr eine Reise nach Amerika gemacht hat. In ihm die Einblicke vermittelt, aus denen das Buch entstanden ist. Die grandiose Selbstverständlichkeit, mit der drüben, am Rande des großen Ozeans, ein Bildnis, die noch vor wenigen hundert Jahren nur elende taubende Ansiedler beherrschte, New York, die größte Stadt der Welt, emporgewachsen ist, wird in einigen knappen Sätzen, durch schlagende Bilder illustriert, hingesehnet, ganz in der Art, wie auch der von Künstlerhand gezeichnete Bilderdruck des Buches gehalten ist. Dann aber ist man auch schon mitten im unaufhaltsam fortziehenden Strom amerikanisches Lebens, das im Vergleich zu dem des alten Europa so fabelhaft jung und hemmungslos anmutet. Bei aller Begeisterung für dieses junge, kraftstrotzende vorwärtstürmende Leben verliert der Verfasser nie die fähige Ruhe des kritischen Beobachters; er nennt häufig, was häufig ist, verflüchtigt die Augen nicht vor dem granenvollen Nebertreten alles dessen, was in der atomischen Hast des Geldverdienens zu Boden gemorfen wird, aber er öffnet sie auch weit vor der neuen Schönheit, die sich in der alle Widerstände sieghaft überwindenden Bauart New Yorks, in der großzügig-praktischen Regelung seines Verkehrswezens, in der bewußt einseitigen Züchtung des amerikanischen „Normalmenschen“ offenbart.

Von dem neuen Menschentypus, den Amerika, dieser große „Schmelztopf“ aller Nationen der Erde, heranzüchtet, bekommt man in Hans Goslar unmittelbar aus dem Leben schöpfender Darstellung einen umfassenden Begriff. Er schildert den Geschäftsmann, der seinen reumütigen Arbeitstag mit beispielloser Intensität ausnützt, aber daneben noch hinreichend Zeit findet, seinen Körper in sportlicher Erziehung (die übrigens schon im ersten Schuljahr beginnt) zu stählen; der sich wie darüber besorgt, daß er „austral zu tun“ hat, aber tatsächlich alles meidet, was nach seiner Meinung — und das ist meist die des ganzen Landes — keinen praktischen Zweck hat; für den es zwischen 8 und 5 Uhr absolut nichts anderes als sein Geschäft gibt, der aber auch danach, am Feierabend, nur leichtere Unterhaltung oder höchstens zeitliche Erbauung anstucht; der zwar gern plaudert, aber keine philosophischen Diskussionen liebt, dessen ganze geistige Tätigkeit auf Vereinfachung und Exzultierung des Lebensablaufs gerichtet ist, wofür als markantes Beispiel die Massenherstellung des billigen Privatautomobils (das jetzt schon fast jede zweite Familie in den Vereinigten Staaten besitzt) angeführt wird, der aber auch an der einmal eingeführten Geschäftsmethoden mit so konservativer Beharrlichkeit hängt, daß er auf dem Weltmarkt als schlechter Exporteur gilt und jedenfalls viel mehr bürokratische Gewohnheiten mit sich herumträgt, als gemeinhin angenommen wird.

Reisen diesem Geschäftsmann, der vom Großkaufmann und Fabrikbesitzer bis zum Angestellten und kleinen Kommissar in wesentlichen die gleiche Tätigkeit — im Gegensatz zu Europa meist auch in dem gleichen Arbeitsraum — ausübt, von dem gleichen Motor, dem „Business“, angetrieben, steht das Meer der eigentlichen Arbeit, von deren

Kampfen gerade im letzten Jahre viel die Rede war. Es handelt sich bei diesen Kämpfen hauptsächlich um die Abwehr des Lohnabbaus, den die Unternehmer, nachdem die letzten Jahre der Kriegsgewinne vorüber sind, mit aller Macht durchzuführen wollen.

Amerika geht — sagt Hans Goslar auf Grund der Beobachtungen, die er drüben machen konnte — einer von schweren, sozialen Kämpfen durchsitteten — einer kritischen Augenblicke reichen Periode mit schnellen Schritten entgegen. Aber: wie heftig und geräuschvoll alle Kämpfe auch sein werden: dieses immens reiche Land mit seinen unausschöpfbaren Bodenschätzen und seinen phantastisch großen Landreserven wird immer wieder in ungehörter, ständig wachsender Wirtschaftskraft aufwärts streben. Wird doch die Führerrolle, die sich Amerika heute bereits in der Weltwirtschaft erobert hat, auch bei Schuljungen drüben schon eingeschlämmt. Und wer will im Ernst dieser jungen Nation, die die besten Kräfte des alten Europa in sich aufgefogen hat, ihre Ueberlegenheit auf wirtschaftlichem Gebiet leicht noch streitig machen? Gut Amerika, doch so unendlich viel vor Europa voraus! Nicht nur den Kräfte an Mutinen, auf den schon Goethe hinwies. Vor allem hat es noch Raum für viele Millionen Menschen in den noch längst nicht vollständig erschlossenen Sandreden, die heute schon an Lebensmitteln und Rohmaterialien aller Art mehr hervorbringen, als im Lande selbst gebraucht wird. Und es hat Raum auch in den Köpfen seiner Staatsbürger, die noch nicht überstübert sind, sondern denen eine derbe Abweigung gegen alles, was zur Lebensuntüchtigkeit verleitend könnte, amerzogen wird.

Das öffentliche Leben Amerikas wird nicht so sehr nach parteipolitischen als vielmehr nach wirtschaftlich politischen Gesichtspunkten orientiert. (Die wirtschaftlich verhängnisvollen Wirkungen des Alkoholmissbrauchs waren es, die fast überall den Anstoß für das Alkoholverbot gaben.) So gibt es auch zwischen den beiden großen Parteien des Landes, den Demokraten und den Republikanern, keinerlei tiefen politischen Gegensatz, sondern nur wirtschaftspolitische Streitfragen. (Die republikanische Staatsform ist eine Selbstverständlichkeit, über die es Verhandlungsverschiebenheiten in Amerika nicht mehr gibt.) Weltanschauungs- und soziale Fragen aber können erst dann größere Bedeutung gewinnen, wenn der sozialistische Gedanke die Massen stärker ergriffen hat, als das heute der Fall ist.

Hans Goslar glaubt zwar — in Uebereinstimmung mit vielen andern Amerikareisenden — nicht, daß in absehbarer Zeit der „reine Sozialismus“ (der drüben mit Volksgewismus ziemlich maßlos in einen Topf geworfen wird) größere Massen des amerikanischen Volkes hinter sich anzuziehen wird. Es ist aber damit durchaus nichts gegen die Wahrscheinlichkeit gesagt, daß der Sozialismus als Wirtschaftsprinzip in den Vereinigten Staaten noch eher als in Europa zum Siege gelangen wird. Und zwar als ein unvermeidliches Ergebnis der Klassenkämpfe, die heute schon mit steigender Erbitterung zwischen Unternehmern und Arbeitern ausgefochten werden. Goslar selbst erkennt an, daß die amerikanischen Wertigkeiten im letzten Jahre in ein neues Familienstadium eingetreten sind. Mit jeder Kraft wird um jeden Cent Mehrlohn, um jede Minute Arbeitszeitverkürzung gerungen. Dieses Ringen muß schließlich den Arbeiter, im



Danziger Nachrichten.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

In den letzten Wochen des alten Jahres hörte man oft die optimistische Aeußerung, daß im Januar des neuen Jahres ein Fallen der Lebensmittelpreise eintreten würde; heute aber, am ersten Markttag im neuen Jahre, erlebte die Hausfrau wie sonst das abermalige Steigen der Preise. Für ein Pfund Schweinefleisch werden 1000 bis 1400 Mark verlangt. Für Kalbfleisch kosten 800 Mark pro Pfund bezahlt werden. Auslandsbrot kostet 1400 Mark das Pfund, eine Mandel Eier soll 1600 Mark kosten.

Die Plätze an der Halle sind nur von wenigen Händlern eingenommen. Drei bis vier Tische mit Kannegrün und bunten Strängen verbergen dem Marktbesuch kein lebhaftes Aussehen zu geben. Die Verkäufer der Hausfrauen werden auch immer sorgloser, und manchen Verkäufer hört man vor den Preislisten, Mörräben, rote Rüben und Wurzeln kosten 25 Mark das Pfund, Karotten 30 Mark, Weißkohl 80 und 100 Mark pro Pfund. Rotkohl kostet sogar 100 bis 120 Mark. Ein Pfund Rosenkohl kostet 250 Mark. Für eine Stange Meerrettig werden 100 Mark verlangt. Ein Suppenbündchen, ein Majoranbündel kosten 12 Mark. Eine Knolle Sellerie kostet 25 bis 30 Mark. Das Pfund Zwiebeln kostet 60 Mark. Ein kleines Kopfschüsselchen soll 150 Mark bringen. Kleine Kapsel kosten 80 bis 90 Mark, große, schöne Kapsel 120, 130 bis 300 Mark. Eine Apfelsine kostet 180 und 200 Mark. Zitronen gibt es für 100 und 120 Mark.

Auf dem Fischmarkt ist eine große Zufuhr von Breitlingen, und deshalb kosten sie auch pro Pfund 100 bis 120 Mark. Man kann sich die wahnsinnige Preissteigerung nicht erklären. Fische kosten 350 Mark, grüne Heringe 300 Mark pro Pfund. Wildenten werden mit 600 Mark angeboten, und die Händlerin meint, sie sei doch billig, denn sie wiegt ein Pfund mit dem Federkleid. Geräucherter Breitling kostet das Pfund 300 und 350 Mark.

Wie lange wollen wir noch das Unglück ansehen? An uns liegt es, den unwürdigen Zuständen ein Ende zu bereiten, es gilt nur, die politischen Gleichgültigen aufzurütteln.

Ein folgenschwerer Straßenbahnzusammenstoß.

Donnerstag abend gegen 7 Uhr ereignete sich auf der Karthäuserstraße ein Straßenbahnzusammenstoß, bei dem glücklicherweise kein Fahrgast zu Schaden kam, aber für 2 Millionen Mark Glasfabrik angerichtet wurde. Von Augenzeugen wird berichtet: Ein Wagen der Expedition Gebr. Müller, mit Glasblöcken beladen, versuchte auf den zwischen Kasse Derra und dem Neugarten Tor gelegenen Hof der Glasfabrik Krüger zu fahren. Die Pferde verfielen jedoch und blieben stehen, als das Hinterteil des Wagens noch auf dem dicht am Bürgersteig vorüberführenden Gleis stand. In diesem Augenblick nahte von Schidlich ein Straßenbahnwagen. Der Fahrer ließ dem Straßenbahnwagen entgegen und forderte den Führer zum Halten auf. Auch ein Schupo-Beamter versuchte vergeblich, den Führer zum Halten zu veranlassen. Der Straßenbahnwagen fuhr gegen den auf dem Gleise stehenden Wagen, schleuderte ihn ein Stück zur Seite, so daß dessen Hinterrad brach und die kostbare Glasladung auf der Straße in Trümmern ging. Der vordere Teil des Straßenbahnwagens wurde zertrümmert, so daß er von einem anderen Motorwagen in die Stadt geschleppt werden mußte. Die Störungen auf der Strecke dauerten noch bis 8.30 Uhr an. Der Schaden der Glasfabrik beläuft sich auf 2 Millionen Mark.

Der Straßenbahnführer behauptet, daß der Glaswagen völlig im Dunkel gestanden hat und deshalb nicht rechtzeitig bemerkt werden konnte. Auch sei er durch das Rufen des Beamten auf dem Bürgersteig abgelenkt worden, im nächsten Augenblick sei der Zusammenstoß schon erfolgt.

Festabend der Danziger Presse.

Der Verein Danziger Redakteure veranstaltet am kommenden Donnerstag im Volkshaus einen Festabend, dessen Erträgnisse dem Liebeswerk für die Danziger Kleinrentner zugute kommen soll. Der Senatpräsident wird eine Ansprache halten. Ein außerordentliches Konzert und gefälliges Willkommensfest mit Tischmusik vervollständigen das Programm. Die Raumverhältnisse laßen den Veranstaltern bei der Verlesung der Einladungen leider unglückliche Bemerkungen auf. Welche Antwort der Einzelnen ist daher dringlich erwünscht. Alles Nähere in der Geschäftsstelle des Vereins, Kettnerstraße 13.

Die Pöste werden teurer. Für die Ausfertigung eines Danziger Passes ist nach der Verordnung des Senats vom 2. Januar d. J. in Zukunft neben der Stempelgebühr von 12 Mark eine Ausfertigungsgebühr von 50 Mark zu erheben.

Die Arbeitslosigkeit hat im Monat Dezember 1922 erfreulicherweise etwas abgenommen. Am 30. Dezember 1922 waren beim städtischen Arbeitsamt 673 männliche und 259 weibliche Arbeitsuchende gemeldet. Die Zahl der offenen Stellen betrug 261. Arbeitslosenunterstützung erbitzt von diesen Arbeitsuchenden nur ein verschwindend kleiner Teil.

Der Kleinrentnerverein hatte sich gestern nachmittags in der Aula des Realgymnasiums St. Johann versammelt, um verschiedene geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Die Versammlung nahm Kenntnis von der Einbringung eines Antrages im Deutschen Reichstag, wonach den Kleinrentnern eine Unterstützung in Höhe der Erwerbslosenunterstützung zuteil werden sollte. Hauptsächlich wird der Antrag zum Gesetz erhoben und auch für Danzig etwas Ähnliches beschlossen. Aus der Versammlung wurde weiter erklärt, daß die Kleinrentner, welche keine Zimmer abvermietet haben, unmöglich die 10fache Wohnungsmiete im Vergleich zum 31. Juli 1914 zahlen könnten. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß zu diesem Punkte ein Vertreter der

Haus- und Grundbesitzer sprechen wollte. Er sei aber nicht erschienen. Täglich werde die Währungsfrage besprochen. Die Versammlung nahm dazu keine Stellung ein, will das Problem vielmehr in der nächsten Versammlung am Freitag, den 7. April, behandeln. Da der Senat zu der Eingabe über gesetzliche Regelung der Rentnerunterstützung anscheinend noch keine Stellung genommen hat, so soll eine bezügliche Anfrage an ihn gerichtet werden.

Die Erziehung eines Arbeiters in Ziganenberg Ein auffakend milbes Urteil.

Der Besitzer Oskar Harzdorff in Ziganenberg hatte sich vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung und unbesugten Waffenbesitzes zu verantworten. In Ziganenberg wurde viel gekostet und auch bei dem Angeklagten wurde zweimal nachts eingebrochen, wobei ihm Gänse und Hühner entwendet wurden. Harzdorff mit seinem Sohne legten sich nun in den nächsten Nächten in den Stall, um die Diebe abzufassen. In einer Nacht, abends 11 Uhr, hörte der Angeklagte, wie ein Mann über den Heuboden ging und eine Treppe hinunterstieg, um von hier in den Stall einzudringen. Die Tür zum Stall war aber mit einer Krampe von innen zugemacht. Der Mann schien sich zu entfernen, und nun machte der Angeklagte Licht und er mit seinem Sohne gingen aus dem Stall hinaus, um draußen die Diebe abzufassen. In Ziganenberg hatte man eine Einwohnerwehr eingerichtet und man hatte sich verabredet, daß drei Schüsse das Signal sein sollten, daß die Einwohnerwehr alarmiert würde. Er gab nun einen Signalschuss ab, andere wollten drei Schüsse gehört haben. Jedemfalls kamen bald Leute hinzu. Die Diebe bekam man aber nicht, obwohl man den Stall durchsuchte. Auch draußen war nichts zu sehen. Zur gleichen Zeit kamen zwei Arbeiter, die in Ziganenberg wohnen, aus dem Wirtshaus und standen vor der Tür. Sie hörten Schüsse und eilten nun nach der Richtung, um zu sehen, was los ist. Als sie in die Nähe des Gehöfts kamen, bemerkte sie der Sohn von Harzdorff, der in ihnen die Diebe vermutete. Der Sohn ging ihnen entgegen. Die beiden Arbeiter riefen ihm zu, er solle nicht schreien, denn sie seien aus Ziganenberg. Der Sohn wollte vorher den Ruf gehört haben: Hier sind die Diebe. Dieser Ruf kam aber aus einer andern Richtung. Der Angeklagte eilte nun dem Sohn nach. Die beiden Arbeiter hoben ihre Hände hoch zum Heiden, daß sie unschuldige Freunde seien. Der Angeklagte schloß daraus, daß die beiden Arbeiter auf den Sohn losarbeiten wollten, und schob nun auf die Gruppe der drei Personen. Dabei traf er den Arbeiter Petruski in den Leib, so daß Leber, Lunge und Milz verletzt wurden. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er starb. Es wurde also ein ganz unschuldiger Mensch, der sogar beim Erreichen der Diebe helfen wollte, erschossen. Der Sachverständige Dr. Semi Meyer befandete nun, daß der Angeklagte im Kriege sehr nervös geworden und leicht aufgeregt sei. Er habe sich zur Zeit der Tat in einem Geisteszustande befunden, der die freie Willensbestimmung ausschloß. Er sei also für die Tat nicht verantwortlich zu machen. Der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Rosenbaum, wollte diesen Zustand der Nervosität und Aufgeregtsein nur als Strafmilderungsgrund gelten lassen. Im übrigen sei er nicht in jenem Sinne geisteskrank. Andernfalls müßte er als gemeingefährlich betrachtet und verwahrt werden. Das Gericht sprach den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung frei, nicht wegen Selbstmordtötung, sondern weil er sich in einer vermeintlichen Notwehr befunden habe. Gemäß § 59 Str. G. B. habe er Tatumstände nicht erkannt, die ihm auch nicht anzurechnen werden können. Diese Unkenntnis ist nicht durch Fahrlässigkeit verschuldet. Tagungen wurde er zu 10000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er sich in unbekanntem Besitze von Waffen befand. Es wurden bei ihm ein Gewehr, ein Karabiner und eine Pistole mit Patronen vorgefunden, während sein Sohn noch einen Revolver besaß.

Wieder hinter Schloß und Riegel. Der vom Sozialer Amtsrat zu 15 Köhren Buchhans verurteilte und in der Nacht vom 20. zum 27. November 1922 aus dem hiesigen Gefängnis entwichene Hermann Robert Kraus, wurde am Abend des 4. d. Mts. von Beamten der Kriminalpolizei in einem hiesigen Café ermittelt, festgenommen und dem Amtsgericht hier eingeliefert. In seinem Besitz wurden noch ein Stempel vom Sozialer Amtsrat und ein Diarich vorgefunden. Erkenne will er bei seiner Rückkehr im Hause des Gefängnisbesizers annehmen und den Diarich von einem Fremden nach der Nacht geklaut erhalten haben.

Werb und Meesen geschloßen. Der Milchhändler Dirbeln aus Stadischiet fuhr für ein Geschäft an der Schändeler Straße vorbei. Als das Fuhrwerk einen Anzeiger übermachten, stürzten zwei Männer das Pferd an. Schlangen darauf ein und fuhr mit großer Geschwindigkeit die Chaussee nach Schändel hinan. Der Fuhrwerksbesitzer sah die Diebe heranfahren, machte die Verfolgung aber bald wieder aufgeben. Die sofort verständigte Schumacherbe nachrichtliche die umliegenden Ortschaften von dem Vorfall. Die Diebe scheinen ihrer Sache nicht sicher gewesen zu sein, denn man fand später Werb und Meesen herrenlos in 18 b. l. a. u. Pferd und Wagen waren stark mit Blut bespritzt, was darauf schließen läßt, daß die Erbkühen quersfeldeln gefahren sind, um der Verfolgung zu entgehen.

Wilhelm-Theater. Das neue Januar-Programm bietet eine Fülle von erstklassigen Spezialitäten. In die Vorderreihe tritt der den Danzigern bekannte und beliebte Humorist Walter Bärman, der durch seine aktuellen Complots die Lacher auf seiner Seite hat und einen Erfolg erzielt, wie er wohl selten daselbst. Aber auch das weitere Programm bietet nur Hervorragendes. Der hiesige Hochschüler Herrington leistet Vortreffliches. Gill Devator mit ihrem Rahmstück in eine Reihe des Programms. Das Ballett V. Barie bietet auf dem Gebiete der Tanzkunst Neues und Amüßendes, besonders gefällig der persische Tanz und die Melodramate. 3 Potres sind elegante Turner am Red und ernten ebenfalls wie die so wunderbar dressierten Kadikus und Tauben der Wontalbos, der 2 Perberis im Drahtseil den größten Beifall. Eine Nummer für sich sind Stollson und Billy, welche mit ihrem humoristischen Akt, der Mann mit den Handschuhen und Westen, die Komiksteile der Belunder in Bewegung setzen.

Spurelos verschwunden ist der 40jährige Arbeiter Karl Nöner, 1. Damm 4, 1. Truppe, wohnhaft gewesen. Er verließ am 6. Dezember gegen 6 Uhr nachmittags mit einem Geldbetrag von 5000 Mark seine Wohnung, um Einkäufe zu machen; er ist bis heute nicht zurückgekehrt. Dem Nönermen nach ist er am demselben Tage in dem Tanzlokal „Wilhelmstraße“ gesehen worden; er soll von dort gegen 10 Uhr abends fortgegangen sein. Von diesem Zeitpunkt ab fehlt von ihm jede Spur. Der Vermittler in 100 Mark groß hat untergeordnete Natur, großen dunkelbraunen Schnurrbart; er war bekleidet mit gestreifter Hose, dunkler Weste, schwarzen Schuhen, gelbem Regenmantel und trug eine gelbe und grün gestreifte Sportmütze. Ambedentliche Mitteilungen erbitzt Polizeipräsidium, Abteilung 1c, Zimmer 75.

Sperrung der Pfaffenstraße. Smeck Auslieferung eines Baugerüsts wird die Pfaffenstraße von sofort auf die Dauer von etwa 10 Tagen für den Wagenverkehr gesperrt.

Stichtag-Theater Sangermarkt. Ein Dramatiker „Das Mädchen von Danzig“, nach einem Roman von Dostojewski, bildet das Hauptstück des neuen Spielplans. Anna, ein Mädchen, steht im Mittelpunkt der Handlung. Ein elender, arbeitsloser Erbschaftsbringer ist in den Verdacht des Mordes an den Antiquitätenhändler Dupont, und nebst und verhaftet gelangt sie in die Gewalt des libidischen Fürsten von Marango. Der junge Detektiv Kober, der in die Aufführung des Falles Dupont seinen ganzen Ehrgeiz setzt, befreit sie aus den Händen des Fürsten, um zu dem bei solchen Gelegenheiten bekannten Schluß zu kommen. Die auf durchdrachte Handlung wird durch Regie und Spiel meisterhaft zur Darstellung gebracht. Das Heilendstück des Fürsten, eine notwendige Treppe, täuscht echte Wirklichkeit vor. Der zweite Teil bringt den faszinierenden Kulkpiel-Schäfer „Der große Wurf“, eine Schiebergeschichte mit authentischem Einschlag. Es wird flott gespielt und es gibt viel zu lachen. Dieses verflücht etwas mit der Abicht des Autors. Im großen ganzen als Film nicht „Der große Wurf“.

Polizeibericht vom 6. Januar 1923. Verhaftet: 22 Personen, darunter: 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Straßenraubes, 2 wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, 1 wegen Jähzornstreichung, 2 zur Bestrafung abgegeben, 11 in Polizeihast.

Standesamt vom 6. Januar 1923.

Todesfälle: Witwe Emma Ehler geb. Albrecht, 91 J. 6 M. — Pumpenbauer Johann Schröder, 70 J. 7 M. — Witwe Elvire Conrad geb. Ueh, 81 J. 9 M. — 2. des Mechanikers Kurt Hoffmann, 18 J. — E. des Eisenbahnassistenten Joseph Pomacki, 2 M. — Witwe Louise Ude geb. Reinert, 76 J. 8 M. — Invalide Wilhelm Klein, 81 J. — Rentnerpflanzlerin Therese Vogt, 69 J. 6 M. — Witwe Laura Grenz geb. Zube, 75 J. — Hospitalkin Hedwig Pflaß, 75 J. 3 M. — Witwe Franziska Doering geb. Gorski, 67 J. 10 M. — Arbeiter Karl Kewisch, 67 J. 4 M.

Aus dem Osten.

Partienstein. Zum Münzdiebstahl. Wie wir vor einigen Tagen meldeten, wurden im Partiensteiner Gumbsum bei einem Einbruchdiebstahl eine größere Anzahl Münzen im Werte von mehreren Millionen Mark entwendet. Es ist gelungen, einen der Diebe in Berlin dingfest zu machen. Die Partiensteiner Polizeiverwaltung hatte den Verdacht sofort auf zwei junge Leute gelenkt, die sich am Tage vorher verdächtig gemacht hatten. Die Verfolgung wurde sofort telegraphisch aufgenommen und führte von Königsberg nach Danzig und von da nach Berlin, wo einer der Einbrecher verhaftet wurde. Die Münzen sind bei einer Königsberger Goldankaufsstelle bereits verkauft. Es besteht jedoch Hoffnung, da man die Stelle kennt, wenigstens einen Teil der Münzen wiedergewinnen zu können.

Polen. Verbot des losen Zigarettenverkaufs in Polen. Auf Grund der Verordnung des Finanzministeriums vom 20. Oktober v. J. ist seit dem 1. Januar d. J. der Verkauf von losen Zigaretten verboten. Zigaretten dürfen nur in Originalpackungen zu 20, 25, 50 und 100 Stück verkauft werden.

Liban. Schiffsunfall. Aus Steinsort wird gemeldet, daß zwei Meilen nördlich des Ortes mehrere Schiffswracks an den Strand gespült wurden. Es handelt sich um Teile eines verhältnismäßig neuen Dampfers, der während des andauernden Nebelwetters durch Kollision oder durch Minenexplosion untergegangen sein muß.

Devisenkurse.

(Schwachsicht um 12 Uhr mittags.)

Table with 3 columns: Currency, 6. Januar, 5. Januar. Rows include 1 Dollar, 1 polnische Mark, 1 Pfund Sterling, 1 holländischer Gulden, 1 norwegische Krone, 1 dänische Krone, 1 schwedische Krone, 1 italienische Lire, 1 französischer Frank, 1 Schweizer Frank.

Danziger amtliche Devisenkurse vom 5. Januar 1923. Amerikanischer Dollar: Geld 878.50, Brief 892.50; polnische Mark: Geld 16.18, Brief 16.37; engl. Pfund: Geld 84.650.62, Brief 84.849.88.

Advertisement for 'Joga' medicine. Text: 'Joga' bittet Grippe, Rheuma, Gelenkschmerz, Ischias, Nervenschmerzen. Joga stillt die Schmerzen und hebt die Säure aus. Ausgegeben bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3%, Acid. acetic. 10,0%, Chinin, 12,6%, Lithium, ad 100 Amylum. (7013)

Advertisement for 'Herren- u. Damen-Stoffe' and 'Internationaler Warenaustausch'. Text: 'Herren- u. Damen-Stoffe in großer Auswahl'. 'Internationaler Warenaustausch'. 'Aktionengesellschaft'. 'Textil-Abteilung'. 'DETAIL-VERKAUF: Langgasse 67, Eingang Portchaisengasse. Telefon Nr. 6860 u. 6861'.

# DANZIGER TEXTILINDUSTRIE UND GROSSHANDELSFIRMEN

**Mechanische Tricotweberei Danzig G. m. b. H.**  
 Telefon Nr. 6061 Danzig-Langfuhr Pommerische Chaussee 4  
 Fabrikation von Trikotagen in sämtl. Qualitäten. Fabrikmarke „Metrida“

**Baltische Agrar- und Handelsgesellschaft m. b. H.**  
 Ex- und Import-Haus  
 Böttchergasse 25/27 • DANZIG • Telefon Nr. 5614

## Danziger Konfektionshaus

Inhaber: A. Steinhöfel  
 Pommerschl. 50 — Telefon 400

Herren-Kleiderfabrik — Großkonfektion

## Baltische Stauerei-Gesellschaft m. b. H.

(Baltic Stevedoring Co., Ltd.)

Stauerei Stevedoring

Haupt-Kontor: Kaschbacher Markt 1c, 1. Btg.  
 Zweig-Kontor: Neufahrwasser, Bliesenstraße 1  
 Telefon Nr. 5424 = Tel.-Adr.: „Dispatch“.

## Katzki & Co., Danzig

Fernsprecher 1139 = Adolf Bakötzer Nachf. = Jopengasse 4  
 Textil-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
 Engros = Export

## n. v. Carl Bödiker & Co's.

Handelmaatschappy  
 Ecke Hopfengasse — Schleifengasse

## PETERSEN & HELBIG

Engros-Haus

für Fahrräder, Fahrradzubehör

Pneumatik für Fahrräder u. Motorräder

Nähmaschinen, Nähmaschinenteile

u. Kleinbeleuchtungsartikel

DANZIG

Hauptgeschäft: Abeggasse 1c, Telefon 2999  
 Stadlager: Pfefferstadt 38/39, Telefon 6917  
 Verkehr nur mit dem Handel

## „DIE DANZIG“ Versicherungs-Aktiengesellschaft

(bisher Westpreussische Feuerzettel)

Voll eingezahltes Aktienkapital 600000 amerik. Dollar = Reserven 250000 amerik. Dollar  
 Durch die Anlage ihrer Garantiefonds in hochwertiger Valuta ist die „Danzig“ von der Entwertung der Papiermark nicht betroffen.  
 Versicherungsschutz unter günstigen Bedingungen :: Deckungszufuge sofort  
 Elisabethwall Nr. 9 = Fernspr. 52, 56, 79

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

### Danziger Fernverkehr

		Danzig-Bromberg-Thorn-Warschau		Posen-Warschau) u. zurück	
(H)		ab	zurück	ab	zurück
Danzig	ab	311	730	D 810	145
Dirschau	ab	428	644	921	330
Bromberg	an	730	1230	1141	711
	ab		1230	1141	711
Thorn	an		1230	1244	525
Warschau	ab		920	548	—
Warschau	ab	610	—	D 1115	—
Thorn	ab	—	1230	425	—
Bromberg	an	—	—	432	—
	ab	—	—	392	513
Dirschau	ab	600	600	545	545
Danzig	an	630	715	545	545



## Steinke & Co.

Danzig, Hundegasse Nr. 5  
 Fernsprecher 1444 und 3818  
 Lebensmittel, Getreide, Futtermittel

## Johs. P. Uhlitzsch

Danzig, Altstädter Graben 19/20  
 Telefon 5748  
 Vertretungen, Export, Handel  
 in Textilfabrikaten

## FUHA KO

Chemische Werke und Handelshaus  
 Herstellung von chemischen und pharmazeutischen  
 Produkten = Import und Export von Waren aller Art

## Franz Hirsch & Co.

An der Kuhbrücke Nr. 1  
 Kontorhaus Weißer Engel  
 Telefon 1102, 5898, 1582  
 Telegramm-Adresse: „CEROU DANZIG“  
 Kolonialwaren, Lebensmittel, Zündhölzer  
 Engros = Export

## Kuneral, beltes Pflanzenfett

Now, Sardinen, Appetit-  
 stift, Räucherheringe etc.  
 Alles ab Lager DANZIG.

## Sommerfeld & Co.

Danzig, Tobiasgasse 1-2  
 Telefon 2027  
 Spezial-Hosen-Fabrik

## Erfurth & Gillis

G. m. b. H.  
 Fahrräder, Nähmaschinen, Einbaumotore, Zubehörteile  
 Danzig, Pfefferstadt 1 = Telefon: 5434, 5936

## West Trading Co. Ltd.

Danzig, Langgasse 60/61  
 Fernspr. 5815. Tel.-Adr.: Westtrading  
 Xante Jaks, Rauchtobake und Zigarotten  
 ISAACK SPAER, DANZIG, Roggenkaserne

## Cäsar Cohn

Breitgasse Nr. 95 — Telefon 654  
 Blusen, Kleider, Kostümstücke-Fabrikation.

## Walter Kohn

Textilwaren-Großhandlung  
 Fernsprecher Nr. 3430 Danzig, Jopengasse 24

## Leo Neumann

TEXTILWARENGROSSHANDEL UND FABRIKATION  
 Dominikswall 12

## Fabrik-Tuchlager L. Nadel & S. Judelewicz, Danzig

Fernsprecher Nr. 2003 J. Damm Nr. 10 Telegr.-Adr.: „JUNAD“ Danzig  
 en gros - Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen, Streichgarnen und Velours - en gros

## Bukofzer & Co.

Kurz- und Wirkwaren-Großhandel.

## Walter Goldstein, Danzig

Leinen- und Baumwoll-Waren en gros  
 Stadtgraben 19 — Telefon 3140

## Pomerellische Actien-Gesellschaft

Telefon 6127 **TKANINA** Hundegasse 93  
 Textil-Waren en gros

## „HANZAPOL“

Allgemeine Transport- und Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.  
 DANZIG, Neugarten Nr. 11  
 Telefon Nr. 5373 und 5377 — Telegramm-Adresse: „Hanzapol“

## M. Forell & Co.

Großhandlung  
 Export Danzig Import  
 Heilige Geistgasse Nr. 14-16  
 Trikotagen :: Strumpfwaren

## Julius Goldstein

Billigste Bezugsquelle  
 für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren- u. Damenwäsche, Trikotagen u. Schürzen

# BORG



# Zigaretten

preisgekrönt

bevorzugt der Kenner

**E. G. Olschewski, Möbelfabrik**  
Telefon 551 DANZIG, Dominikswall 11 und Elisabethwall 6

**E. & R. Leibbrandt Eisenhandlung**  
en gros — en détail  
DANZIG  
Hopfengasse Nr. 101-102  
Werkzeuge — Maschinen  
Haus- und Küchen-Geräte

**Kaufhaus Louis Jacob**  
Markt Nr. 3 Inh.: Benno Bleber G.  
ZOPPOT Unterführung  
Täglich Eingang von:  
Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderkonfektion  
Putz, Wollwaren, Wäsche, Kurzwaren  
Stets Neuheiten in allen Artikeln

**Konfektionshaus W. Liebenthal**  
ZOPPOT  
Danziger Str. 5 Telephone 586

**Tuchhaus Siegfried Friedländer**  
Schmiedegasse 4 • Telefon 5561  
Herren- und Damenstoffe  
in großer Auswahl

**Marcus Becker**  
Hopfengasse 91. • Fernspr. 353  
Werkzeuge • Maschinen • Transmissionen  
Pumpen • Hebezeuge

# Pelze

**H. Scheffler, Danzig**  
Möbelfabrik und Kunsttischlerei  
Fernruf 614 u. 5762 **Ausstellungshaus** Am Holzraum 3/4

**Billig und doch gut**  
kaufen Sie moderne fertige  
**Herren-Bekleidung**  
bei **J. Czerninski**  
Danzig, Altstadt, Graben 96/97  
Eingang Kleine Mählingasse

Reichhaltige Spezial-Abteilung in Fellen und Futter aller Art für en gros  
Große Auswahl in Damen- und Herren-Konfektion, auch Fellen aller Art

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

Dampferverbindungen												
(G) Danzig—Heubude—Bohnsack—Nickelswalde—Schöneberg und zurück												
900	115	200	300	500	ab	Grünes Tor	an	700	905	935	1200	400
930	145	230	330	530	"	Heubude	ab	730	935	965	1230	430
1000	215	300	400	600	"	Plohnendorf	"	630	835	865	1130	335
1030	240	330	430	630	"	Bohnsack	"	660	745	805	1100	300
—	—	410	510	—	"	Einlage	"	—	700	730	—	—
—	—	—	530	—	"	Nickelswalde	"	—	630	—	—	—
—	—	—	—	—	"	Schienenhorst	"	—	—	—	—	—
—	—	440	—	—	"	Schönbaum	"	—	—	635	—	—
—	—	530	—	—	"	Rothebude	"	—	—	630	—	—
—	—	530	—	—	an	Schöneberg	ab	—	—	600	—	—

\* Fahrten u. ZL nicht.

**Robert Ehmann**  
Altstädter Graben 3  
Textilwaren, Trikotagen, Herrenstoffe

**Partlewaren**  
**GELEGENHEITSKÄUFE**  
Junkergasse 1  
Kleider / Mäntel / Blusen / Röcke  
Trikotagen / Wollwaren

**Drogen, Farben + Parfümerien, Seifen**  
sowie sonst. einschlägigen Artikel in bekannter Güte empfiehlt  
**Drogerie am Dominikanerplatz**  
Danzig BRUNO FASEL Jamborgasse 12

**MANUFAKTURWAREN**  
Tuche für Herren-Anzüge, Paletots und Raglans  
Leinen für Wäsche, Strümpfe und Trikotagen  
**Kornaszewski & Mroczek**  
(früher Isak) Schmiedegasse 23/24

**A. Lehmann**  
Inh.: L. Gutzzeit  
Jopengasse 31/32  
Krankenpflege — Optik.

**ANEMETROPOL LICHTSPIELE**  
Danzig  
Erstaufführung moderner  
Werke der Filmkunst!!!

kaufen Sie vorteilhaft im großen Pelz-Haus  
**Berliner Pelzvertrieb**  
DANZIG  
Breitgasse Nr. 121, 1. Etage  
Eigene Werkstatt im Hause.

Möbl. Wohnungen u. Zimmer, Büro- u. Lagerräume  
sucht Privat-Wohnungsnachweise  
Mellon, Danzig, Pfefferstadt 5 - Für Vermiet. kostenlos  
**Silber-, Gold-**  
waren, -Münzen in jeder Form zwecks Ver-  
arbeitung zu höchsten Preisen dringend zu  
kaufen gesucht.  
**Neufeld**  
Gr. Wollwebergasse 20.

**Zentral-Theater**  
Langgasse 31 — Fernsprecher 1019  
Das vornehme,  
führende  
Lichtspielhaus

# Zacmazi

**Hermes, Bassma Danziger Stolz Rähmscher Shag**  
Die beliebtesten Feinschnitt-Tabake  
**Überall erhältlich**  
Tabakfabrik **B. Schmidt Nachfl.** Danzig-Oliva.

**Konsum- und Spargenossenschaft Danzig**  
Mitglieder! Die Genossenschaft braucht Betriebskapital,  
zahlt den Geschäftsanteil voll ein. Die Einzahlung kann erfolgen in  
allen Verkaufsstellen und bei den Bezirkskassierern.

**G. Valtinat, Dampfmolkerei**  
Danzig-Langfuhr  
Beste und billigste Bezugsquelle für Schmalz, Margarine, Käse  
Filialen in allen Stadtteilen

**Krippendorff-Liköre**  
Spezialität: Johanniter  
Curacao Orange  
Boonkamp  
**Eugen Krippendorff Nachfg.**  
Telephon Nr. 1315 Roediger & Kriehoff Hopfengasse Nr. 67

**Ämliche Bekanntmachungen.**

„Wegen der weiteren Verteuerung der Kohlen sind wir gezwungen, die Preise für Gas, elektr. Arbeit und Wasser von den nach dem 6. Januar d. Js. festgesetzten Standaufnahmen an zu erhöhen. Die neuen Preise werden später bekanntgegeben.“

Danzig, den 5. Januar 1923. (8573)  
Der Senat der Freien Stadt Danzig.  
Städt. Betriebsamt.

**Ankauf!**

Gold, Silber, Platin,  
Brillanten, Bernsteinketten,  
Zahngelbisse usw.

kauft zu höchstem Tagespreis (8554)

**Uhrmacher**

nur Töpfergasse 28, 1 Tr.

**PRIMA KERNSEIFE**  
Doppelpackung 200 Gramm Mk. 270.—  
Union-Parfümerie,  
Zugspitze 6, Bismarck-Geisig.

**Der Neue Welt-Kalender**  
für das Jahr 1923 ist erschienen.  
Preis 30.— Mark.  
Buchhandlung „Volkswacht“  
Am Spandhaus 6 u. Paradisegasse 32.

**Danziger Pflanzenfettfabrik**

Telephon Nr. 1210  
Telegrammadresse  
„OLPO“ Danzig

**„OLPO“**

Johannissgasse 68  
G. m. b. H.

empfiehlt ihre Erzeugnisse, die dem Gänseeschmalz

gleichwertig und in der Güte unübertroffen sind

Vertreter  
werden gesucht

zum Rohessen, Braten und Kochen

Vertreter  
werden gesucht

Fordert überall „OLPO“

**Zahn-Kranke**

werden sofort behandelt. Neue  
Oobisaa. Reparaturen an einem  
Tage. Spezialität: Gebisse ohne  
Platte, Goldkronen usw. mit voller  
Garantie. Dankschreiben über  
schmerzloses Zahziehen. Niedrige  
Kostenberechnung. 220

Prüferstadt 71 Durchgeh. Sprechz. 8-7 Uhr

**Herren-Winter**

billig zu verkaufen.  
Auktionsk.  
Gr. Wollwebergasse 7, III

Amt des Privaten u. Händlers  
**Landbernsteln,  
Bernsteinketten**  
u. a. mehr b. 1000. Preise.  
3 u. 4 u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u.

# Die Vorschlagszahlung für Gas und Strom abgelehnt.

Neuwahl des Büros. — 50 prozentige Erhöhung der Straßenbahnpreise.

Mehrheit in der ersten Sitzung nach dem Jahreswechsel hat nach der Städteordnung, die auch noch für Danzig gilt, die Neuwahl des Stadtvorordnetenausschusses

zu erfolgen. Die Wahlen wurden in der gestrigen Sitzung der Stadtvorordneten vollzogen. Mit Worten des Dankes trat der langjährige Stadtvorordnetenvorsteher Reruth von seinem Platze ab, worauf der Alterspräsident, der deutsch-nationale Stadtvorordnete Lange, den Vorsitz der Versammlung übernahm. Die Wahlen erfolgten durch Stimmzettel. Zum Vorsitzenden der Stadtvorordnetenversammlung wurde der bisherige Vorsitzende, Stadtvorordnete Reruth (D. N.), mit 32 Stimmen gewählt, 2 Zettel waren weiß. Zum 1. Stellvertreter Vorsitzenden war Genosse Grünhagen vorgeschlagen, seine Wahl erfolgte mit 27 Stimmen; 1 Stimmzettel lautete auf den Namen Brunen, 8 Zettel waren unbeschrieben. Stadtvorordnete (D. N.) wurde mit 27 Stimmen zum 2. Stellvertreter Vorsitzenden gewählt; 1 Zettel lautete auf den Namen Nahn, 9 waren weiß, 1 ungenüßig. Die Wahl des Schriftführers fiel auf den Stadtvorordnete Casel (D. N.). Von 40 abgegebenen Stimmen entfielen auf ihn 38. Zum beschriebenen Schriftführer wurde der Regierungsinspektor Buchthal wiedergewählt. Seine Entschädigung für jede Sitzung wurde von 500 auf 600 Mark erhöht. Als 1. Ordner wurde durch Jurot der Zentrumsdirektor Evert erwählt. Zum 2. Ordner war ursprünglich Gen. Zukaschewski vorgeschlagen worden, die Einsprüche waren überreicht worden, den Polen Milewski für dieses Amt vorzuschlagen. Er wurde auch mit 27 Stimmen gewählt. Der Deutsch-nationale Meißner unterlag mit 16 Stimmen.

## Die neue Straßenbahn.

Die Ansprache über den Antrag des Senats, die Straßenbahnpreise um 50 Prozent zu erhöhen, war verhältnismäßig kurz, da die meisten Fraktionen keine Redner vorwählten. Stadtvorordnete Herrmann (D. N.) erstattete den Bericht über die nachmaligen Verhandlungen des Ausschusses. Senat und Straßenbahndirektion hätten darin eine eingehende Darstellung der finanziellen Lage des Unternehmens gegeben. Lohn-erhöhungen und die Preissteigerung für Kohle würden für Januar ein Millionendefizit bringen, wenn die Preise nicht um wenigstens 50 Prozent heraufgehoben werden. Wenn man das Unternehmen aufrechterhalten wolle, bleibe nichts anderes übrig, als die Preise zu erhöhen.

Stadtvorordnete Arzunkel brachte im Namen der Vereinigten Sozialdemokratischen Fraktionen eine Entschädigung ein, die forderte:

1. Daß für Danziger Arbeiter, Angestellte und Beamte Wochenkarten ausgegeben werden, die nur an den Wochenenden Gültigkeit haben und  $\frac{1}{2}$  des jeweiligen normalen Fahrpreises nicht übersteigen dürfen. Die Inhaber solcher Wochenkarten müssen bei Benutzung der Straßenbahn auf Verlangen auch einen Personalausweis vorzeigen.
2. Daß Schwerebeschädigten, soweit nicht Freifahrten ausgesetzt werden, eine Ermäßigung bis 50 Prozent des jeweiligen Fahrpreises gewährt wird.
3. Daß Schüler bis auf weiteres von jeder Erhöhung befreit werden.

Redner erklärte, daß von der Annahme oder Ablehnung dieser Entschädigung die Stellungnahme der Sozialdemokratischen Fraktion zu der Fahrpreisfrage abhängig sei. Mit der Erhöhung der Preise könne die Vorlage nicht begründet werden, selbst wenn man die neubemittelte Auflage berücksichtige. Denn der Stundenlohn für gelehrte Arbeiter betrüge 340 Mark. Die Straßenbahn müsse mit der Politik der fortgesetzten Tarifserhöhungen aufhören und den schon so oft gegebenen Anregungen folgen. Gen. Arzunkel beantragte alsdann die sozialdemokratischen Entschädigungen. Die Straßenbahndirektion werde sicherlich auch diese Entschädigungen ablehnen, weil das Kartell der Straßenbahnen die Weisung herausgegeben habe, keinerlei Vergünstigungen zu gewähren.

Senator Runge erwiderte, daß ihm dieser Vorschlag nicht bekannt sei. Die Einführung von Wochenkarten für die Straßenbahn werde ernstlich geprüft. Die Regelung ist so gedacht, daß der Preis für 4 Wochenkarten den Betrag der Monatskarte darstellt. Bezüglich des Antrages im Interesse der Kriegsbeschädigten verwies Redner auf die bisherigen Leistungen der Straßenbahn. Die Ermäßigung für Schulkinder sei abzulehnen.

Die Ansprache war damit geschlossen. Die bürgerliche Mehrheit beschloß, die Preise der Straßenbahn um 50 Prozent zu erhöhen. Die Entschädigung der V. S. P. D. wurde abgelehnt mit wechselnden Mehrheiten angenommen. Den Vergünstigungen für die Kriegsbeschädigten wurde damit zum 4. Male zugestimmt, ohne daß die Straßenbahndirektion sich veranlaßt sieht, diesen Wünschen nachzukommen.

Die Finanzschwierigkeiten der städtischen Belohnungswerte.

Schon die vorhergehende Stadtvorordnetenversammlung beschäftigte sich mit einer Vorlage des Senats, die von der Mehrzahl der Gas- und Strombesitzer einen beträchtlichen Vorstoß forderte. Die Vorlage ging damals an einen verärgerten Ausschuss zurück. In der gestrigen Sitzung stand sie

erneut zur Beratung. Stadtvorordnete Herrmann (D. N.) gab einen Bericht über die stundenlangen Verhandlungen des Ausschusses. Der Senat habe dabei auf die Notwendigkeit der Kapitalbeschaffung, hervorgerufen durch die Geldentwertung, hingewiesen. Für Kapitalbeschaffung würden pro Monat 20 Millionen Mark gebraucht. Wäher hätten die städtische Sparkasse und die Kammereinkasse den städtischen Werken Kredite gewährt. Die Gesamtschuld betrage 600 Millionen Mark. In Zukunft könne die Kammereinkasse Kredite nicht mehr geben. Im Ausschuss sei auch darauf hingewiesen worden, daß durch den rechtzeitigen Ausbau der Wasserkraft die jetzigen Notstände hätten vermieden werden können. Jetzt handele es sich darum, großes Betriebskapital bereitzustellen. Die Aufnahme einer Anleihe sei infolge der hohen Zinszahlungen nicht zweckmäßig. Die Vorschlagszahlungen seien das einzige Mittel, das benötigte Kapital zu beschaffen. Der Ausschuss habe sich dafür geäußert, den Verbrauch im Monat September als Grundlage der Vorschlagsberechnung zu nehmen. Von einer Ausdehnung der Vorschlässe sei abzusehen, weil dadurch der Beamtenapparat wieder vergrößert werde.

Während der Rede Dr. Herrmanns wurden schon Zwischenrufe laut, die erkennen ließen, daß die Mehrheit der Versammlung gegen die Vorschlagszahlungen war. Stadtvorordnete Evert (Str.) erklärte, daß seine Fraktion die Vorlage ablehnen werde. Der größte Teil der Bevölkerung sei nicht in der Lage, die Vorschlässe zu leisten. Die Kohlenbeschaffung auf dem Elektrizitätswerk sei mit Schulden an der schlechten Finanzlage der Werke.

Senator Runge erwiderte, daß etwa 150 Tausend Kohlen verbraucht worden seien. Auf die Finanzlage des Werkes sei das jedoch nicht von großem Einfluß. Die tägliche Einnahme betrage 14 Millionen Mark, wovon täglich 7 Millionen Mark an die städtischen Kassen zurückgekehrt würden. Einen Vergleich mit den Werken anderer Städte könnten die hiesigen Werke sehr wohl aushalten. Die städtischen Kassen könnten die Vorschlässe nicht mehr geben, deshalb müßten nach dem Beispiel anderer Städte Vorschlässe von den Konsumenten geleistet werden. Wenn die Vorlage abgelehnt werde, müsse die Stadtvorordnetenversammlung sich daraus ergebenden Folgen tragen. (Widerspruch.) Ueber die Durchführung des vor zwei Jahren beschlossenen Elektrizitätsgesetzes erklärte Redner, daß das Gesetz zur Ausführung kommen werde. (Zuruf: Erst dann, wenn die deutsch-nationalen Senatoren verschwunden sind!) Stadtvorordnete (D. N.) lehnte die Vorlage ab. Er befürchtet, daß diese Gelegenheit dazu führen kann, daß Privatgesellschaften Einfluss auf die städtischen Werke erhalten.

Gen. Meißner erklärte ebenfalls, daß die Vereinigte Sozialdemokratische Fraktion die Vorlage ablehnen werde. Die Zahlung der Vorschlässe (10 000 Mark für Verbrauch von 400 Kubikmeter pro Monat) sei den meisten Familien unzulässig. Die Werke könnten wirtschaftlicher gestaltet werden, wenn bessere Löhne gezahlt würden. Jetzt verlassen die gelehrten Arbeiter die städtischen Werke. Die Folge ist, daß viele Arbeiten von Privatfirmen in minderwertiger Weise ausgeführt werden und dann nach kurzer Zeit erneut hergestellt werden müssen.

Stadtvorordnete Wozniakowski erklärte, daß auch die Polen die Vorlage ablehnen. Die deutsch-nationalen seien rechtzeitig das ankommende Schiff verlassen zu wollen. Die Schuld an der schlechten Lage der städtischen Werke trägt die Finanzverwaltung des Senats, die die Ueberlast der produktiven städtischen Werke in zu starkem Maße für andere Zwecke in Anspruch nimmt. Auch der Stadtvorordnete Gabel lehnt die Vorschlässe ab, da die letzten Handwerker und Geschäftskleute nicht die Kapitalisten haben, die zur Zahlung der Vorschlässe notwendig sind. Ferner erklärt er sich sonderbarerweise gegen den Zwischenhandel mit Kohle durch die Danziger Kohlenhändler.

Senator Runge: Im Elektrizitätswerk sind große Messern schackel. Der Mangel an Betriebskapital ist kein Beweis für eine schlechte Wirtschaft. Die Verlegung der Verkaufsstelle der Gas- und Elektrizitätswerke von der Brockungasse nach Hohe Seigen hat keinen Nachschub im Umsatz zur Folge gehabt.

Stadtvorordnete Meißner wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtvorordneten Herrmann, daß Danzig bei Kreditbeschaffung 15 Prozent Zinsen bezahlen müsse. Danzig kann leicht eine große Anleihe zu sehr günstigen Bedingungen in Deutschland unterbringen, da Danziger Papiere an der Berliner Börse hoch bewertet werden. Eine schnellere Einkassierung der Beiträge muß ermöglicht werden. Redner fordert dann die Einführung des Elektrizitätsgesetzes, das besser an dem Widerstand einiger deutsch-nationaler Großkapitalisten gescheitert ist.

Stadtvorordnete Braun verteidigt die Stadtvorordneten, die im Ausschuss für die Senatsvorlage gestimmt hätten. Es hätte sonst die Gefahr bestanden, daß die städtischen Werke an eine private Aktiengesellschaft ausgeliefert wurden. Auch Stadtvorordnete Casel trat nochmals für die Senatsvorlage ein und

brachte dabei einen Änderungsantrag ein, daß die von der Paritätsschlichtung zu betreibende Verbrauchsmenge von 10 auf 50 Kubikmeter erhöht wird.

Gegenüber den Ausführungen des Stadtvorordneten Meißner bemerkte ein Senatsvertreter, daß die Stadt bereits große Summen Gelder aufgewendet habe. Die Kammereinkassen können dem Elektrizitätswerk nicht die notwendigen Kapitalien verauslagern. Auch die städtische Sparkasse und die privaten Banken könnten das notwendige Geld nicht mehr aufbringen. Stadtvorordnete Schmidt erklärte sich auch gegen den Änderungsantrag Casels, gegen den Senator Runge keine Bedenken hätte. Das Danziger Finanzverfahren der Gas- und Elektrizitätswerke sei das denkbar Beste.

Bei der darauffolgenden Abstimmung wurde sowohl der Änderungsantrag Casels als auch die ganze Senatsvorlage gegen wenige Stimmen abgelehnt. Das Haus trat dann noch in eine geheime Beratung ein.

## Die neuen Bühnen der Stadttheater.

Durch Vereinbarung zwischen der Stadtverwaltung und dem Deutschen Bauerverbund beträgt vom 29. Dezember ab der Stundenlohn für einen Stukkateur 900 Mark. Die Löhne der Hilfsarbeiter sind die gleichen wie im Hochbau-gewerbe, die wir am Dienstag bekanntgegeben haben.

Der Danziger Arbeiterverein beruft zu Montag, den 8. d. Mts., eine Mitgliederversammlung nach der Aula der Oberrealschule am Danzaplaz ein. (Siehe heutige Anzeiger.) Ein Zentrumsparteitag findet am Sonntag, den 14. Januar in den Räumen des Volkshauses statt.

**Wochenplan des Stadttheaters Danzig.** Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr (Kleine Preise): „Sue-wittchen und die sieben Söhne“. Abends 7 Uhr (Dauerkarten haben keine Gültigkeit): „Der Winkler der Hart“. — Montag, nachmittags 2 1/2 Uhr (Kleine Preise): „Sue-wittchen“. Abends 7 Uhr (D. N.): „Die Siebenjährigen“. — Dienstag, abends 8 Uhr (D. N.): „Der Ring des Polkungen“. Ein Puppenfestspiel von Richard Wagner. 1. Tag: „Die Walküre“. — Mittwoch, nachmittags 2 1/2 Uhr (Kleine Preise): „Sue-wittchen“. Abends 7 Uhr (D. N.): „Die Träumenden“. — Donnerstag, abends 7 Uhr (D. N.): „Migolito“. — Freitag, abends 7 Uhr (D. N.): „Das Abergeld“. — Samstag, nachmittags 2 1/2 Uhr (Kleine Preise): „Sue-wittchen“. Abends 7 Uhr (D. N.): „Die japanische Puppe“. — Sonntag, den 14. Januar, vormittags 11 Uhr, Separat-Vorstellung: „Karusell“. Nachmittags 2 Uhr (Kleine Preise): „Sue-wittchen“. Abends 8 Uhr (Dauerkarten haben keine Gültigkeit): „Die Walküre“.

## Veranstaltungs-Anzeiger

Vereinsvereinigungen des sozial. gepr. Krankenschwesternvereins. Sonnabend, den 6. d. Mts., abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Gumpert-Roggenbause An der großen Mühle 14.

V. S. P. D. Reich. Sonntag, den 7. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr im Lokal Heinrich Meißner: Öffentliche Versammlung. Volksstabsabgeordneter Klokowski spricht über die Stadtvorordnetenvahlen und ihre Bedeutung für die Arbeiterschaft.

Jungsozialistengruppe. Morgen, Sonntag, 1/2 11 Uhr: Fahrt nach dem Radgare-tal. Treffpunkt Heumarkt.

Arbeiter-Jugend Danzig. Sonntag, den 7. Januar: Abendabend für Heim und Reich. Montag, den 8. Januar: Mädchenabend.

V. S. P. D. 4. Bezirk (Schiffs). Dienstag, den 9. Januar, abends 6 1/2 Uhr bei Steppuhn: Bezirks-Generalversammlung.

Deutscher Metallarbeiter-Verein. Dienstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr bei Steppuhn, Karlsruherstraße: Generalversammlung für das vierte Quartal 1922.

Arbeiter-Sportklub Danzig. Mittwoch, den 10. Januar, abends 7 Uhr: Sitzung im Heim der Naturfreunde (Stadthaus).

Wasserstands-nachrichten am 5. Januar 1923.

	4.1	5.1.	Kurzebrunn	+ 3.13	+ 3.01
Zawicholt	+ 2.57	5.1.	Montauersee	+ 2.97	+ 2.82
	4.1.	5.1.	Pleske	+ 3.17	+ 3.00
Worschau	+ 2.61	5.1.	Pleschan	+ 3.40	+ 3.24
	4.1.	5.1.	Einlage	+ 2.90	+ 2.80
Plock	+ 2.12	6.1.	Schienenhof	+ 2.68	+ 2.64
	5.1.	6.1.	Rogatz		
Thorn	+ 2.55	+ 2.72.	Schnau D. P.	+ 6.72	+ 6.72
Torden	+ 2.56	+ 2.61	Galgenberg D. P.	+ 4.62	+ 4.61
Calw	+ 2.56	+ 2.53	Reuharkebach	+ 2.00	+ 2.02
Graudenz	+ 2.80	+ 2.72	Kawatz		

Verantwortlich: für Politik Ernst Boops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Felix Weber, für Inzerate Anton Kooßen, sämtlich in Danzig. Druck von J. Gehl & Co., Danzig.

# Wir sind billig

**Spezial-Abteilung**  
Damenstrümpfe  
Herrensocken  
Kinderstrümpfe

Damen-Spangenschuhe  
la Chevr., gute haltbare  
Ausführung, tadelloser Pass-  
form . . . . . **6000.-**

Damen - Schnürschuhe  
prima Chevr., Lackkappe,  
echte Rahmenarbeit, her-  
vorragend in Qual. u. Sitz **9900.-**

Damen - Schnürschuhe  
braun, echt Boxcall, solide  
haltbare Verarbeitung, be-  
liebte kurze Form . . . . **11300.-**

Herren - Schnürstiefel  
prima Rindbox, extra star-  
ker Unterboden, echte  
Kappa, sehr gute Passform **15500.-**

Ballüberziehtiefel, Gummischuhe, Kamelhaarschuhe



Langgasse 73

Schuhhaus größten Stils

